

Zeit August arbeite ich hier in einem Betrieb in Bischofswerda, der Baugruppen und Ersatzteile für Landmaschinen produziert. Ich möchte mich beruflich qualifizieren, einen Facharbeiterabschluß erwerben. Facharbeiter werden in Algerien dringend benötigt, denn der Fortschritt in unserem Land ist untrennbar mit dem weiteren Aufbau der Industrie verbunden. Hier im Betrieb wurden wir algerischen Arbeiter sehr freundlich aufgenommen. Es ist angenehm für uns, die Fürsorge und Hilfe zu spüren, die uns erwiesen wird.

Das ist die Meinung von Ladjel Zitouni, und sie deckt sich mit der Auffassung der anderen 18 algerischen Kollegen, die in unserer mechanischen Abteilung des zum VEB Kombinat Fortschritt — Landmaschinen — gehörenden Werkes den Beruf eines Drehers erlernen.

Wir Genossen und genauso unsere parteilosen Kollegen betrachten es als einen ehrenvollen Auftrag, den algerischen Freunden mit ihrem Aufenthalt in der DDR das Leben in einem sozialistischen Staat nahezubringen. Für uns kommt es darauf an, ihnen ein hohes fachliches Wissen und Können zu vermitteln. Unser Handeln, so meinen wir, ist Internationalismus der Tat.

In den vergangenen Jahren arbeiteten bereits polnische und ungarische Kollegen in unserer Abteilung. Diese Zusammenarbeit und die von unserer Parteiorganisation zielstrebig geführte politisch-ideologische Arbeit hatte gute Ergebnisse in der internationalistischen Haltung aller in der mechanischen Abteilung Beschäftigten zur Folge.

Als die algerischen Kollegen kamen, waren bereits gute Voraussetzungen für eine frucht-

Gemeinsame Arbeit mit algerischen Freunden

bare, verständnisvolle Zusammenarbeit vorhanden. Allerdings galt es zu berücksichtigen, daß Algerien ein Land ist, dessen Volk im harten Kampf die koloniale Unterdrückung überwand und gegenwärtig mit großen Anstrengungen an der Beseitigung des von den Kolonialherren hinterlassenen Erbes arbeitet. Die Gedanken, Vorstellungen und Meinungen der algerischen Freunde sind deshalb in vielem anders als die unserer Klassengenossen aus den sozialistischen Ländern. Doch gemeinsam ist unser Interesse an einem starken, unabhängigen, in der antiimperialistischen Front stehenden Algerien. Und die Überwindung des kolonialistischen Erbes, das machten wir uns in diesem Zusammenhang klar, hängt maßgeblich mit davon ab, wie wir Arbeiter der sozialistischen Länder dem algerischen Volk helfen. Eine wichtige und wirksame Form der Hilfe ist die Ausbildung von Facharbeitern für die in der Entwicklung begriffene Industrie Algeriens.

Darüber haben wir mit allen Kollegen unserer Abteilung gesprochen, haben auf dieser Grundlage geklärt, daß mit den algerischen Kollegen Freunde zu uns kommen, denen zu helfen ein wichtiges Gebot der proletarischen Klassensolidarität ist.

Seit September arbeiten die Algerier in unserer Abteilung, stehen sie gemeinsam mit ihren deutschen Kollegen an den Maschinen und tra-

Eine interessante Wanderausstellung über Leben und Kampf des Genossen Wilhelm Pieck wurde von der Bezirksparteischule Suhl in Schleusingen für Betriebe und Schulen gestaltet. 14 Tafeln vermitteln einen Überblick über Leben und Wirken des ersten deutschen Arbeiterpräsidenten.

Foto: FW Kornmann

